

1. Der phytoplasma

Die Phytoplasma sind Bakterien, die sich im Saft der Pflanzen vermehren. Sie betreffen mehr als 300 Pflanzenkrankheiten im wilden Abteil, ebenso wie bei Kulturen und besonders beim Aprikosenbaum, bei den Nachtschattengewächsen (Tomate, Tabak) den Erdbeeren oder im Weingarten.

2. Der phytoplasma im Weingarten

Die beiden Phytoplasma - Typen der Flavescence dorée und der Schwartzholtzkrankheit stellen dieselben Symptome von Vergelbung des Weingartens dar (Entfärbung und Zusammenziehung von Blättern, sie werden brechlich, die Trauben trocknen aus und das Holz bleibt grün, reift nicht aus, Sie sind trotzdem durch genetische Diagnostiken unterscheidbar. Die Unterlagen können möglicherweise Träger von Phytoplasma sein, bleiben aber meistens asymptomatisch.

Die FD wird von einer Zikade verbreitet (cicadelle der Flavescence : scaphoideus titanus) die sich nur in Weingärten vermehrt im Gegensatz zu, der von der Schwartzholtz krankheit (Hyalesthes obsoletus) Diese sind polyphage das heißt dass sie auf Weingarten nur zufällig erscheint, weil ihr Zyklus auf wilden Arten abläuft. Sie ist nur zufälligerweise im Weingarten lieber auf Winden und Brennesseln.

Diese zwei Krankheiten sind durch's Veredeln übertragbar.

Doch als Rebveredler, muss ich sagen, dass es sehr selten vorkommt . Wie könnte man nicht ausgereifte Edelreisser veredeln ? Wie kann man nicht ausgereifte Reben verkaufen, und wie kann es davon sogar eine verwachsene Rebe geben ?

Aber trotzdem, bei frischübertragender Flavescence, kann es passieren.

3. Woher kommt die Krankheit Flavescence dorée

Sehr wahrscheinlich, wurden die Zikaden durch Eier auf dem Holz aus Amerika eingeführt.

Die FD wurde zum ersten Mal im Südwesten Frankreichs 1958 beschrieben : Region Armagnac; sie hat sich seitdem in Südweste Europa verbreitet. Am Anfang vermutete man, dass der Phytoplasma auf die gleiche Weise eingeführt wurde, das ist nicht sicher , sehr wahrscheinlich war die Krankheit schon da, aber, ohne so guten Verbreiter wie die Zikade, war sie quasi unschädlich.

4. Zyklus der Zikaden

Es gibt einen einzigen Zyklus pro Jahr. Die Zikade taucht im Frühling, in Form von nicht geflügelten Larven auf. Diese verwandeln sich am Anfang des Sommers dann in Erwachsene und legen ihre Eier in den Unebenheiten der Rinde ab, der Rebenstöcke, nicht auf die neue Triebe oder nur sehr selten, Ende des Sommers. Eier die den Winter überstehen beginnen einen neuen Zyklus im nächsten Frühling.

5. Ausbreitung im Weingarten

Wenn die Eier der Zikade schlupfen, ernähren sich die Larven auf der Rebe. Wenn diese mit FD befallen ist , werden sie mit Phytoplasma infiziert. Die Larven sind nach einem Monat ansteckend. Das sind also ältere Larven, oder junge Zikaden die Phytoplasma von Rebstock zu Rebstock übertragen. Die Symptome erscheinen nur im nächsten Jahr, manchmal auch mehrere Jahren danach. Die Verteilung des Phytoplasma ist im Rebstock nicht homogen.

Das heisst in einer Rute kann man Phytoplasma finden, in der anderen, auf der selben Pflanze nicht.

Eine Zikade kann ungefähr 300 m im Jahr reisen, fliegen. Aber sie kann auf dem Laubschneider sehr schnell einige Kilometer machen.

6. Es gibt 3 Bekämpfungsmöglichkeiten

- Die Produktion gesunder Pflanzen, durch Zertifizierung und / oder durch Warmwasserbehandlung**
- Die Entfernung der kranken Pflanzen im Weingarten**
- Der Kampf gegen den Vektor mit Insektiziden.**

Man muss gleichzeitig alle 3 Möglichkeiten benützen.

7. Ursprung des Phytoplasma

Die FD gehört zu einer Gruppe Phytoplasma (Gruppe 16SrV) genetisch nah aber nicht spezifisch im Weingarten. Andere Phytoplasma infizieren auch andere Pflanzen (Erle, Ulme, Brombeerstrauch, Klematis,) und werden von anderen Zikaden verbreitet.

Man findet Phytoplasma oft an der Erle, (die Pfälische Vergelbung) die kann an den Weingarten von seinem Vektor zufällig weitergegeben werden (Oncopsis alni).

VORSTELLUNG

Ich danke für Ihre Einladung, und bin glücklich heute mit dabei zu sein.

Ich werde Ihnen über Flavescence dorée berichten. Ich muss ihnen aber gleich sagen, dass ich kein Forscher und auch kein Wissenschaftler bin, sondern nur ein Rebveredler.

Rebveredler im Elsass, also Frankreich, deswegen bitte ich um Entschuldigung für das Übel an Goethes Sprache dem Sie jetzt zuhören müssen.

Ich war 25 Jahre lang Vorsitzender der Elsässischen Rebveredler, dann 5 Jahre lang der Französischen Rebveredler, und 6 Jahre lang Vorsintzender des CIP, der Europäischen Rebveredler. Rebveredler war für mich nicht nur, mein Beruf, sondern auch ein Hobby.

Das grösste und ärgerlichste Thema in diesen letzten 15 bis 20 Jahren, war die Flavescence dorée.

Ein befallener Rebstock ist zum Tode verurteilt, und das sehr rasch. Die Winzer haben Angst davor.